

"Denn verschlossen war das Tor..."

Eine Tür, sehr alt, doch unversehrt und schon lange verschlossen. Efeu wuchert in jede Ritze. Es ist kalt, gefrorener Schnee auf dem gefallenen Laub davor und kein Einlass.

Der dekorative Türrahmen mit dem gemeißelten Schlussstein und die offenbar mächtige Mauer darüber verweisen auf die frühere Pracht dieses Eingangs. Wohin führt diese Tür? In einen schönen Garten? In einen ruhigen Innenhof? In ein herrschaftliches Haus?

Viele Türen bleiben zu in diesen Monaten der Pandemie. Das schmerzt, das empfinden nicht wenige als unmenschlich. Zugleich öffnen sich aber viele Herzen, er-öffnen sich neue Begegnungsmöglichkeiten „auf Abstand“, über die sozialen Medien oder im Gebet füreinander.

Der Vers aus einem alten Adventlied besingt unsere Hoffnung: „Denn verschlossen war das Tor, bis der Heiland trat hervor.“

Heiland, Heilbringer, Heiler – das ist nicht die Firma, die einen funktionierenden Impfstoff entwickelt; das ist nicht eine Regierung, die durch Einschränkungen die Ausbreitung verlangsamen will, die Milliarden in die Wirtschaft pumpt; das sind nicht die Menschen, die aus Angst um ihre Rechte auf die Straße gehen...

Der Heiland, der Retter ist ein anderer; und er kommt auch nicht zuerst, um eine Pandemie zu vertreiben. Er möchte uns von innen her stärken und uns begleiten, damit wir diese schwierige Zeit gut bewältigen.

Text: Regine Schneider (Neumarkt), Foto: Michael Schmidpeter

